

AKTEURE

Eine Kooperation von:



MachMit e.V.

KölnArchiv e.V.

KölnArchiv e.V.



Sozialistische
Selbsthilfe SSM



Friedensbildungswerk
Köln



Institut für
neue Arbeit



Köln im Film e.V.

Studio Breidenich
und Dipl.-Des.
Alexander Franke



Hochschule
Macromedia

Unterstützt von:



info@3k-koeln.de
www.3k-koeln.de

3k kollektiv.
korrektiv.
kommunikativ.
50 Jahren Sozialistische
Selbsthilfe in Köln und Mülheim



Foto: Gernot Huber

Demonstration vor St. Agnes gegen die Häuserabriss
im Hansaviertel.

ANA & BELA, das älteste Underground-Magazin Kölns erschien in 17 Ausgaben zwischen 1969 und 1971. Der Untertitel „Kölnisches Volksblatt“ signalisiert die Ausrichtung auf Köln, die Politik, Unternehmen und Institutionen. Ein Dokument des Übergangs der APO aus der Universität in die Stadt. Ob WDR oder Kirche, DuMont und der Landschaftsverband, Industrie, Polizei, Verfassungsschutz oder Justiz, alle sind Themen. Vor allem aber die Zustände in Psychiatrie und Heimen und der Kampf des SSK gegen diese Zustände. ANA & BELA ist ebenso Dokument für den Ursprung von SSK/SSM und für das kritische Engagement der Kölner_innen wie Ausdruck einer alternativen Subkultur.



Reprint aller Ausgaben mit Register und Einleitung, Schuber mit Booklet, 28 €
Verlag der Buchhandlung Walther König
ISBN 978-3-96098-693-58

Präsentation des Reprints zusammen mit der
Kölnischen Bibliotheksgesellschaft in der
Buchhandlung Walther König, Ehrenstraße 4

Samstag 26. Okt., 17 Uhr

Die Würde des Menschen

Was verbindet die Jungen, die 1969 im Don Bosco Heim von Erziehern des Caritas-Verbandes geschlagen, ausgebeutet und sexuell missbraucht wurden, mit der 16jährigen Marion Masur, die 1977 in der Psychiatrie Brauweiler mit Überdosen von Beruhigungsmitteln totgespritzt wurde, und diese wiederum mit der Obdachlosen Ursula Brehm, die 2019 im Alter von 70 Jahren auf der Straße leben muss, weil die Stadt Köln für sie angeblich keine Wohnung hat, sowie für amtlich 6000 Wohnungslose in Köln? Und was verbindet diese mit den Mietern in der Siedlung Egonstraße in Stammheim, denen städtische Beamte im Jahr 2019 die Häuser abbrechen? Es ist die Verweigerung ihres Rechts auf Leben, Gesundheit, Wohnung und Arbeit, kurz auf ein Leben in Würde, durch den Staat und die Kommunen der Bundesrepublik Deutschland. Für die Betroffenen, die Geschlagenen, die Missbrauchten und die Entrechteten arbeiten und kämpfen Gruppen der Sozialistischen Selbsthilfe in Köln und in anderen Städten seit nunmehr 50 Jahren. Für sie besetzen sie Psychiatrien und Häuser und entwickeln ein neues Modell demokratischen Wirtschaftens. Daran zu erinnern, soll helfen neue Wege zu einer humanen Gesellschaft zu weisen.

Bild. Botschaft. Bewegung.

Eine Ausstellung dokumentiert ein
halbes Jahrhundert SSK und SSM

Köln in den 70ern. Angestoßen durch den Kölner Republikanischen Club, und rund um das erste Alternativmagazin in der Domstadt ANA & BELA rückte die Stadt ins Blickfeld von Studierenden und Veränderungswilligen. Konkrete Hilfe vor allem für Menschen ohne Lobby wie Obdachlose, ausgerissene Jugendliche, ausgebeutete Lehrlinge und Knastinsassen führte zur Gründung der sozialistischen Selbsthilfen. Deren Geschichte wird durch Plakate von Jochen Stankowski, Fotos von Gernot Huber und zahlreiche Zeitdokumente, Presseartikel oder Flugblätter, sowie die legendäre „Wandzeitung“ nachgezeichnet. Portraits der Gründer_innen und Wegbegleiter_innen und nicht zuletzt Filmclips der Kölner Wochenschau, einer Filminitiative um Christian Maiworm und Heinrich Pacht. Präsentiert wird die Ausstellung zwischen den Gebrauchtmöbeln des Möbellagers der sozialistischen Selbsthilfe Mülheim. Umgesetzt von einem Team um Prof. Dr. Christof Breidenich von der Hochschule Macromedia in Köln.

3. Nov. bis 6. Dez.
Di+Fr 14-19 Uhr,
Sa+So 14-17 Uhr

Eröffnung Sonntag, 3. Nov. 12 Uhr

Kuratorenführungen mit Rainer Kippe
und Heinz Weinhausen

Samstags, 15 Uhr

Filme der Kölner Wochenschau.
Details unter: www.3k-koeln.de

Freitags, 18-19 Uhr

Finissage
Freitag, 6. Dez.
18 Uhr

Für Schulklassen und Gruppen ist
eine Öffnung nach Absprache
möglich. Bitte wenden Sie sich an:
info@3k-koeln.de

Möbellager des SSM, Köln-Mülheim,
Am Faulbach 2
KVB Bus 153,
Haltestelle Am Faulbach

Rheinischer Sozialismus

Filmabend über 50 Jahre
Sozialistische Selbsthilfe
in Köln und Mülheim

Die Arbeit mit jugendlichen Ausreißern gab den Anstoß für die „Sozialpädagogischen Sondermaßnahmen“. Wohnen und Arbeiten sind zentrale Themen bis in die Gegenwart. Das Spektrum der Aktivitäten und Protagonisten von SSK und SSM lässt sich anhand zahlreicher Filmaufnahmen nachzeichnen, die seit 1973 entstanden sind. Berichte aus den Lokalnachrichten, eigene Aufzeichnungen und ein Dokumentarfilm, den Dorothea Neukirchen 1976 für den NDR drehte, lassen die frühen Jahre lebendig werden. Zu sehen sind aber auch Beiträge aus der jüngeren Vergangenheit: über eine Hausbesetzung in Ossendorf und die Eröffnung des Second Hand Möbellagers in Mülheim. Ergänzt werden die Filme durch Gesprächsrunden mit Beteiligten und der Filmemacherin Dorothea Neukirchen.

Moderation Reentje Streuter, MachMit e.V.
ODEON-Kino, Severinstraße 81
Reservierung/Vorverkauf ab 1. Okt.
an der Kinokasse: 9€ / 6€ erm.

Mittwoch, 6. Nov.
18.30 bis 20.30 Uhr

ky kollektiv
korrektiv
kommunikativ

„Kölner Linie“ folgend, verhielt sich anders als im Rest der Republik, eher zurückhaltend. Einer der Beteiligten auf Seiten des Staates, Gerd Dieffenthaler, seinerzeit Dienstgruppenleiter Innenstadt der Polizei, später Ausbilder an der FHS und lange Jahre Vorsitzender der Jungen Gruppe in der „Gewerkschaft der Polizei“, war bei vielen Hausbesetzungen „dabei“. Er wird aus seiner Sicht im Gespräch berichten.

STRAFBARKEIT: DAS RECHT

Der Regelbruch war immer Teil der Praxis der sozialistischen Selbsthilfe. Entsprechend heftig waren die Versuche von Stadt und Politik, Landschaftsverband und Polizei, die Aktivisten mit Klagen ruhig zu stellen: Haus- oder Landfriedensbruch, Entführung, Beleidigung oder tätlicher Angriff, Amtsmissbrauch oder Geheimnisverrat, es gibt wenige Paragrafen im Strafgesetzbuch, die nicht zur Anwendung kamen, aber – es kam fast nie zu einer Verurteilung. Im Gegenteil, die Klagen und Verfahren wurden Teil der öffentlichen Auseinandersetzung. Einer der dabei eine entscheidende Rolle spielte war Rechtsanwalt Heinrich Comes.

VERLETZBARKEIT: DER LEIB

Körperliche Unversehrtheit war für viele Menschen in Erziehungsheimen, Psychiatrischen Kliniken oder auf der Straße ein Traum. In der Realität waren sie einem System ausgeliefert, das sie eher krank machte. Das hat sich auch dank der Aktion von SSK/SSM zum Teil gebessert, psychiatrische Kliniken mußten geschlossen werden, es gab erste medizinische Hilfen auf der Straße, für Flüchtlinge wie Flüchtlinge sowie für Wohnungslose. Angefangen hat es mit einer „Ambulanz im SSK“, die sich vorrangig um Obdachlose, Illegale, Menschen ohne Krankenschein und Arme ohne Arzt küm-

Laster, Möbel und Besetzung

Bustour zu den legendären Orten der Sozialistischen Selbsthilfe.
Mit Jürgen Becker, Martin Stankowski und Zeitzeugen

SSK oder SSM sind keine sexuellen Präferenzen, sondern soziale Präventionen – obgleich der SSM auch Laster hat. Diese sind aber Teil der Wertschöpfungskette und helfen durch Umzüge und Entrümpeln, dass Menschen von der Straße in Arbeit kommen – und setzten einst durch sozialpädagogische Sondermaßnahmen der Quälerei in Heimen und Anstalten wie Brauweiler ein Ende. Ein historisches Verdienst, das heute auch von der Politik in höchsten Tönen gelobt wird. Mit Laster, Möbel und Besetzung entstand in 50 Jahren ein rheinischer Sozialismus, der im Fall der Sozialistischen Selbsthilfe Mülheim nun sogar zu einem Neubau von Wohnungen und Möbelhandel führte: Vom Irrenhaus ins Eigenheim! Chapeau! Die Tour besucht die Orte der Auseinandersetzung, ob Belgisches Viertel oder Lindenthal, Porz, Ehrenfeld oder Mülheim, wo Vertreibung durch Abriss oder Sanierung anstand.

Abfahrt Salierring / Ecke Triererstraße
Veranstalter KölnArchiv e.V.
Kosten 25 € incl. Kaffee & Kuchen
Vorverkauf ab 1. Okt. bei Kölnticket

Sonntag, 10. Nov.
12 bis 16 Uhr

merte. Verschiedene Ärzte und Krankenschwestern waren beteiligt und initiiert war die Ambulanz von Dr. Peter Stankowski.

Institut für neue Arbeit,
Düsseldorfer Straße 74, Köln Mülheim
Eintritt frei – KVB Wiener Platz
Kostenbeitrag erbeten / Anmeldung erwünscht
bei: info@3k-koeln.de

Samstag, 23. Nov.
14-18 Uhr

Foto: Gernot Huber



Happening zum Thema Wohnungsnot oder Wohnen und Baden auf der Straße.

Wort und Recht – Staat, Leib und Geld

Fixpunkte von 50 Jahren
sozialistischer Selbsthilfe

ÖFFENTLICHKEIT: DIE WÖRTER

Rund 500 verschiedene Plakate hat die sozialistische Selbsthilfe im Laufe ihrer Geschichte geklebt, dazu zahlreiche Flugblätter, eine eigene „Wandzeitung“ herausgebracht, „Klüngelgeld“ am Rosenmontag geworfen oder Broschüren wie „Die Aussonderung der Entarteten“ publiziert. Neben der praktischen Tätigkeit waren Information und Agitation immer wesentliches Handlungsfeld. Der Gestalter der meisten Publikationen, der Grafiker und Drucker Jochen Stankowski, ist eingeladen.

FINANZIERBARKEIT: DAS GELD

Die Geschichte von SSK/SSM ist auch eine Geschichte von Abhängigkeit bzw. Unabhängigkeit von öffentlichem Geld, vulgo „Staatsknete“. Fürs Leben reichte in der Regel, was durch die eigene Arbeit rein kam. Was aber, wenn Häuser erworben, LKW repariert oder Investitionen getätigt werden mußten? Hier sprang der Förderverein „Helft dem SSK“ bzw. „Mach Mit“ beim SSM ein. Agiler Inspirator war Rolf Stärk, dessen unkonventionelle Kenntnisse und Vorschläge um Sanierung und Finanzen selbst die städtische Verwaltung ins Schwitzen brachte.

POLIZEIARBEIT: DER STAAT

Köln war in den 70/80er Jahren eine Hochburg der Hausbesetzung, in der Innenstadt, dem Belgischen Viertel, Ehrenfeld, Mülheim oder Porz. Überall wurden leerstehende Häuser instandbesetzt, viele vor dem Abriss gerettet, einige später legalisiert. Die Kölner Polizei, ihrer sogenannten

„Hilft Dir keiner, hilf Dir selbst!“

Politischer Abend

Diskussion in der Karl-Rahner-Akademie mit Aktivisten, Politiker, Experten und dem Friedensbildungswerk.

Karl Rahner Akademie, Jabachstraße 8
50676 Köln, Eintritt frei

Dienstag, 26. Nov.
18:30 Uhr